

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton

Nr. 621

E-Book

# Die Zeitkorrektur

Rückkehr zur Eiswelt – Zeitablauf Beta wird eingeleitet



# Perry Rhodan

Nr. 621

## Die Zeitkorrektur

*Rückkehr zur Eiswelt - Zeitablauf Beta wird eingeleitet*

von H. G. EWERS



*Ende Mai des Jahres 3457 terranischer Zeitrechnung sind nicht nur alle Menschen oder Menschenabkömmlinge, sondern auch alle anderen galaktischen Völker von der PAD-Seuche befallen, die sich mit den bisher bekannten Heilmitteln weder eindämmen noch bekämpfen lässt.*

*Terra, die Mutterwelt der Menschheit, ist ganz besonders stark betroffen. Auch Aktivatorträger sind nicht mehr in der Lage, die Apathie abzuschütteln, die die Endphase der tödlichen Seuche einleitet.*

*Doch in diesen Tagen, da alles verloren scheint, taucht mit Kol Mimo, dem Geheimnisumwitterten, ein Mann auf, dem die PAD-Seuche nichts anhaben kann.*

*Kol Mimo schafft das Unmögliche! Er bringt einen Nullzeitdeformator zur Erde und erreicht mit dem Gerät*

*die Relativvergangenheit des Jahres 3456. Anschließend informiert er Perry Rhodan darüber, was zu geschehen hat, damit die tödliche PAD-Seuche besiegt wird.*

*Nun ist es am Großadministrator, zu handeln, denn ihm allein obliegt DIE ZEITKORREKTUR ...*

## **Die Hauptpersonen des Romans**

**Perry Rhodan** - Der Großadministrator kämpft mit seinem negativen Ich.

**Atlan** - Perry Rhodans Kampfgefährte.

**Perry Rhodan II** und **Roi Danton II** - Der Diktator und sein Sohn werden gejagt.

**Markhor de Lapal** - Schöpfer eines Zeitparadoxons.

**Goshmo-Khan, Alaska Saedelaere** und **Mentro Kosum** - De Lapals Begleiter.

# 1.

Sie standen sich in einem Schleusenhangar der MARCO POLO gegenüber. Unmittelbar neben ihnen ragten die Landestützen einer großen Space-Jet empor. Darüber wölbte sich der 35 Meter durchmessende Diskusrumpf des Schiffes.

»Viel Glück, Bruder!«, sagte Alaska Saedelaere zu Alaska Saedelaere.

»Viel Glück, mein Bruder!«, erwiderte Alaska Saedelaere mit eigentümlichem Lächeln. »Ob wir uns wiedersehen werden?«

»Wer ist wer, das ist die Frage«, sagte der andere Alaska. »Wenn die Mission erfolgreich abgeschlossen wird, dürfte eigentlich nur einer von uns weiterexistieren.«

»Der richtige.«

»Aber wer ist der richtige?«, gab Saedelaere zu bedenken. »Du oder ich, der Alaska aus der Relativzukunft oder der aus der Relativvergangenheit?«

Neben den beiden Transmittergeschädigten standen sich zwei andere Männer gegenüber: Mentro Kosum und Mentro Kosum. Sie sagten nichts, sondern blickten sich nur mit gefrorenem Lächeln an.

Genauso wie bei den beiden Alaska Saedelaeres war auch bei den beiden Mentro Kosums einer aus der Relativzukunft gekommen, einer, der seinem Zeitbruder rund sieben Monate voraus hatte, sieben Monate, in denen Dinge geschehen waren, die ungeschehen gemacht werden sollten. Andernfalls würden die Menschheit und die anderen Völker der Galaxis in sieben Monaten in den Tod hinüberdämmern.

»Es wird Zeit, aufzubrechen«, sagte eine sonore Stimme.

Markhor de Lapal alias Kol Mimo war fast zwei Meter groß und sah aus wie ein wandelndes Skelett. Zur Zeit war allerdings nur der totenkopfähnliche Schädel zu sehen; der

übrige Körper steckte in einem Kampfanzug. Pergamentartige Haut spannte sich straff um den Knochenschädel, und nur die schwarzen, ausdrucksvollen Augen zeugten davon, dass das »Skelett« lebte. Ein Paradimunfall hatte durch den so genannten Normalmassenschwund diese Veränderung an Markhor de Lapal bewirkt. Seine körperliche und geistige Kraft war jedoch unverändert erhalten geblieben. Neben de Lapal stand ein weiterer Mann, dessen Aussehen ebenfalls stark von der Norm abwich. Professor Dr. Dr. Goshmo-Khan war nur 1,62 Meter groß; dafür waren seine Schultern fast anderthalb Meter breit. Sein kohlrabenschwarzes Haar war in Zöpfe geflochten und hing ihm bis zu den Schultern. Die Spitzen des riesigen Schnurrbartes hingen sogar bis zum Nabel und wurden von zwei in Gold gefassten Howalgoniumkristallen geziert. Das grobe Gesicht wirkte wie aus Granit gemeißelt. Goshmo-Khan war Hyperdimbiologe und Abstrakt-Mathelogiker.

Goshmo-Khan und de Lapal waren ebenfalls aus der Relativzukunft gekommen, und zwar mit einem Nullzeitdeformator, den Markhor de Lapal beschafft hatte. Als Sohn des Hyperphysikers und Geistesrates Gerinos de Lapal, der Perry Rhodan das Geheimnis des ersten Nullzeitdeformators zur Verfügung gestellt hatte, war Markhor de Lapal geradezu prädestiniert dazu, ein gewolltes Zeitparadoxon präzise zu berechnen und die beabsichtigte Wirkung zu überschauen.

Allerdings nur die Hauptwirkung. Niemand wusste, welche Nebenwirkungen entstanden, wenn ein Zeitparadoxon herbeigeführt wurde. Aber welche Nebenwirkungen auch immer eintraten, sie würden zweifellos nicht so schlimm sein wie eine restlose Auslöschung aller galaktischen Völker.

Die beiden Saedelaeres schüttelten sich die Hände, dann ging einer von ihnen an Bord der Space-Jet. Das gleiche spielte sich bei den beiden Kosums ab. Goshmo-Khan und

Markhor de Lapal dagegen waren nicht doppelt vorhanden – jedenfalls nicht an Bord der MARCO POLO.

Ein Alaska Saedelaere und ein Mentro Kosum verließen den Schleusenhanger, ohne sich noch einmal umzusehen. Hinter ihnen schloss sich geräuschlos das kleine Mannschott innerhalb des großen Innenschotts.

Ihre Zeitbrüder nahmen neben Goshmo-Khan und de Lapal in der Steuerkanzel Platz. Jeder der vier Männer wusste genau, was sie zu tun hatten. Das war vorläufig nicht sehr viel, denn der Ausschleusungsvorgang verlief ferngesteuert, und der Flug würde vom programmierten Autopiloten in Zusammenarbeit mit der Bordpositronik gesteuert werden.

Alles funktionierte einwandfrei. Energetische Wirbelfelder saugten den Schleusenhanger luftleer. Danach öffnete sich das Außenschott. Aus dem tiefschwarzen Rechteck funkelten Sterne. Einer von ihnen war kein Fixstern, sondern ein Planet – und er stellte das Ziel der vier Männer in der Space-Jet dar. Offiziell besaß er keinen Namen, aber da sich auf ihm ein geheimer Stützpunkt der USO befand, hieß er in den Akten dieser Organisation »D-Muner«.

Ein genau justiertes Kraftfeld umfasste die Space-Jet mit imaginären Händen und schob und zog sie zugleich auf die Öffnung des Schleusenhangers zu. Die Bewegung wurde immer schneller, und schließlich raste das Diskusschiff wie von einem unsichtbaren Katapult abgeschleudert in den Weltraum hinaus.

Alaska Saedelaere drehte sich in seinem Kontursessel und sagte: »Durch unseren Start haben wir die erste Veränderung in der Vergangenheit erzeugt. Damals waren wir auf der MARCO POLO geblieben.«

Mentro Kosum nickte.

»Dies Mal geschieht beides. Wir sind hier, und gleichzeitig sind wir auf der MARCO POLO. Aus eins mach zwei, aus zwei mach eins, das ist das Zeitreise-Einmaleins.«

»Hören Sie auf, Ihre Späße mit dieser grauenhaften Angelegenheit zu treiben, Mentro!«, sagte Alaska Saedelaere gepresst. »Noch haben wir nicht sehr viel verändert, aber für das Wesen, das der Menschheit diese Prüfung auferlegte, muss sich selbst die geringste Veränderung bemerkbar machen.«

Er wusste, dass sie sich auf ein gewagtes Spiel eingelassen hatten. Wenn Fakten erzeugt wurden, die nicht vorausberechenbar gewesen waren, konnte es zu einer Katastrophe mit unübersehbaren Folgen kommen.

Alaska schöpfte aber einen gewissen Trost aus der Tatsache, dass auch ein so übermächtiges Wesen wie ES nicht alles wissen konnte. ES konnte auf seiner höheren Ebene genauso Fehler machen wie der Mensch.

Und weiter eilte die Space-Jet ihrem Ziel zu. Der Planet D-Muner war 3,99 Lichtstunden von der MARCO POLO entfernt, die im Ortungsschutz seiner Sonne postiert war.

Alaska Saedelaere dachte daran, dass vor sechs Tagen im Auro-Pety-Sonnensystem der Sonnen-Marathon der Raumschiffe begonnen hatte - und zwar sowohl in dem Universum, aus dem sie gekommen waren, als auch in jenem spiegelbildlichen Paralleluniversum, in dem sie sich zur Zeit befanden.

Beim Sonnen-Marathon handelte es sich um die Austragung der Galaktischen Meisterschaft im Raumflug. Alle beteiligten Raumschiffe starteten von einem zentralen Punkt aus nach einem gemeinsamen Ziel. Bei dieser Meisterschaft war das Ziel die blaue Riesensonne Akon. Doch das war nur das Endziel, das nicht auf direktem Weg erreicht werden konnte. Die Teilnehmer kannten es nicht, sondern erhielten lediglich verschlüsselte positronische Daten ausgehändigt, nach denen sie ein Zwischenziel erreichen konnten. Fanden sie es, vermochten sie mittels der verschlüsselten Daten den endgültigen Zielkurs zu berechnen.

Dieses Verfahren garantierte, dass nicht allein der technische Stand des Raumschiffsbaues entschied, wer das Rennen gewann. Außer einem schnellen und solide gebauten Raumschiff bedurfte es Besatzungen, deren Verstand auch der intuitiven Erkenntnis fähig war.

Eines der ersten Zwischenziele des Sonnen-Marathons war die Sonne Auro-Pety. Da Rhodan I wusste, dass sein »Spiegelbild«, Rhodan II, mit seiner MARCO POLO an dem galaktischen Wettflug teilnahm, hatte er sich mit der MARCO POLO I im Ortungsschutz von Auro-Pety auf die Lauer gelegt.

Ursprünglich hatte der Großadministrator beabsichtigt, die MARCO POLO II mitsamt Rhodan II zu vernichten. In der Zeit, aus der Alaska Saedelaere kam, hatte er es sogar getan. Nur war Rhodan II damals mit Roi Danton II in einer Raumlense nach D-Muner entkommen. Aber wenn er dies Mal nicht genauso handelte, würde er es niemals getan haben.

Dies Mal musste Perry Rhodan I vorsichtiger vorgehen, damit Rhodan II nicht durch einen vorzeitigen Wirkungstreffer mitsamt seinem Flaggschiff explodierte. Normalerweise veränderte sich zwar ein bereits geschehener Handlungsablauf nicht nachträglich, aber schon allein das Wissen, dass etwas, was man gerade tun wollte, bereits vor rund sieben Monaten geschehen war, veränderte den Zeitstrom.

Die Berechnungen von Markhor de Lapal und Geoffry Abel Waringer hatten eindeutig ergeben, dass es nicht genügte, wenn Rhodan I den Diktator Rhodan II aus der Distanz tötete. Sollte der Ausbruch der PAD-Seuche rückwirkend verhindert werden, musste Rhodan I sein »Spiegelbild« durch unmittelbaren körperlichen Kontakt töten. Starb Rhodan II versehentlich vorher, war das Spiel endgültig aus.

Goshmo-Khans Stimme riss den Transmittergeschädigten jählings aus seinen Grübeleien.

»Der Autopilot leitet Kurzlinearmanöver ein.«

Zwanzig Minuten später fiel das Diskusschiff in den Normalraum zurück.

Dies Mal erschien D-Muner nicht als ferner Stern, sondern als hell strahlende Scheibe. Der Planet war eine Eiswelt. Ein vorbeiziehender Himmelskörper hatte den Planeten aus seiner Bahn gerissen und ihn so weit von der Sonne entfernt, dass er aus der so genannten Biosphäre geriet.

Die Gewässer waren erstarrt, die Atmosphäre hatte sich in Form von Eis und Schnee niedergeschlagen und alles Leben, das die Oberfläche jemals bevölkert hatte, war ausgestorben.

D-Muner war eine tote Welt.

Vor längerer Zeit hatte die USO dort einen ihrer zahlreichen geheimen Stützpunkte errichtet, eine unbemannte Ausrüstungs- und Versorgungsbasis. Hier konnten Spezialisten, die sich in einem langwierigen Einsatz befanden, landen und ihre Ausrüstung und Vorräte ergänzen.

Der Stützpunkt trug den Kodennamen »Wasserball«.

Saedelaere schob einen Konzentratriegel in den Mund und kaute geistesabwesend darauf herum. Seine drei Gefährten aßen ebenfalls, und wie er nicht, weil sie Hunger verspürten, sondern weil es Zeit dafür war.

Unterdessen leitete der Autopilot das Landemanöver ein. Nach einer halben Umkreisung des Planeten sank das Schiff mit Hilfe der Antigravprojektoren senkrecht auf die Felsmassen eines riesigen Gebirges herab, das in Höhe und Ausdehnung etwa dem terranischen Himalaja-Gebirge glich.

Alaska Saedelaere vermochte keine Spur der beiden Zugänge zu sehen, die durch kilometerdicke Eisschichten in die Station führten, die im massiven Felsgestein errichtet worden war. Dafür sah er auf der ostwärts vorgelagerten

Ebene die Stahlkuppel, in der sich der dritte Zugang zur Station Wasserball befand.

Die Erbauer des Stützpunktes hatten die Möglichkeit einkalkuliert, dass die beiden Eistunnels irgendwann einmal durch Verschiebungen der Eismassen einstürzen konnten. In einem solchen Fall brauchten die Spezialisten, die auf D-Muner Hilfe suchten, nur die Kuppel zu betreten und den darin befindlichen Kleintransmitter zu benutzen. Sie würden dann im Stützpunkt herauskommen.

Diese Transmitterkuppel hieß mit ihrer Kodebezeichnung »Punkt Notration«.

Tausend Meter über den Eisfeldern des Gebirgsmassivs übernahm Mentro Kosum die Space-Jet in Handsteuerung. Er landete in einer Schlucht, die durch Felsüberhänge gut gegen Direktsicht von oben geschützt war.

Schweigend öffneten die vier Männer ihre Anschnallgurte. Danach stellten sie die Energiesysteme des Diskusschiffes auf NULL, nahmen ihre Spezialausrüstung, schlossen die Druckhelme und verließen die Space-Jet.

Mit Hilfe ihrer Flugaggregate flogen sie nach Osten und landeten vor einem der beiden Zugänge. Das Tor des Eistunnels war durch eine aufgespritzte Eisschicht getarnt. Es öffnete sich, nachdem Professor Goshmo-Khan seinen Kodeimpulsgeber betätigt hatte.

Gerade wollte er als erster eintreten, da spiegelte sich flackernde Helligkeit auf dem Eis.

Die Männer blickten nach oben.

Im Zenit des Himmels war ein neuer Stern aufgegangen.

Die vier Männer sahen sich in die blass gewordenen Gesichter. Keiner sprach, aber das war auch nicht notwendig. Sie alle wussten, was sie gesehen hatten.

Die MARCO POLO II war soeben explodiert.

Das Drama hatte seinen Anfang genommen - zum zweiten Mal ...